

Eine Mondscheibe Gedanken

Zu Tisch-
für jeden eine Traumscheibe
Gestirn, das uns die Nacht erhellt
scheint-
als ob der Himmel sich vereint
als Kugel sein Ich in sich zusammenzieht
ein Lächeln dabei am Himmel hängt
uns empfängt
die wir unser Staunen
auf seinen Launen
reiten lassen.

Ein Ritt im Mondschein
und Deinem Angesicht
meinem Licht
im Zwang zu sein
zur Blüte rein
Dein Ich in seiner Traumscheibe
durch Welten wandernd.

Glatteisglänze im Lichterbalz

Kälte durch dein Antlitz zu mir dringt
ein Lied singt
von Schönheit und Ende
verbleibt
ein Lichterglanz auf Eisfläche.

Regenbogenklänge im See
unser Lauschen-
Deine Ewigkeit
ein Ende auferstanden
in uns zu Neuem ausgegoren
verloren die Kälte.

Wasserglanz in Wellen
Weite in uns dringend
für Dich ein Gesang
Lied, das mir gehört
und von dannen zog-
zur Eisfläche
und den tausend endlich' Farben.

Inmitten der Erde, zu ihr hin

Feucht belebt, in sich gekehrt
voller Leben
lauscht ein Heer Deinem Schlaf
will hören Deinen Traum
in Ewigkeit hallen.

Sternenglanz, unterirdisch
Wurzelumarmung-
von Dein zum Sein
Wärme, die wächst
uns draußen hoffen lässt-
auf ein anderes Sein.

Im Lichterglanz der Dunkelheit
Geborgenheit tausend Lauschender
verborgen
Deine Schönheit im Jetzt
untergetaucht
um neu zu sein
als Baumkrone Licht fangend.



AP.M. 21